

Das Ökodorf Sieben Linden

Inhalt

Das Ökodorf Sieben Linden

- 1. Der Weg nach Sieben Linden**
- 2. Ökologie**
- 3. Soziales**
- 4. Ökonomie**
- 5. Weltanschauung, Kultur und Politik**
- 6. Mitteilen: Sieben Lindener Bildungsangebote**
- 7. Kontakt zu Sieben Linden aufnehmen**

Das Ökodorf Sieben Linden

Das Ökodorf Sieben Linden in der Altmark ist ein zukunftsweisendes Gemeinschaftsprojekt. Über 120 Bewohner_innen (Zielgröße 250) verwirklichen hier seit 1997 einen nachhaltigen Lebensstil in den Bereichen Ökologie, Soziales und Ökonomie. In vielfältigen Bildungs- und Besuchsangeboten geben sie ihre Erfahrungen an Interessierte weiter.

Weltanschauung, Politik und Kultur

Klimawandel, Verstädterung, Wirtschaftskrisen – im Ökodorf Sieben Linden entwickeln und erproben die Bewohner_innen Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit. Eine einheitliche Weltanschauung oder Glaubensausrichtung gibt es dabei nicht. Gerade die Vielfalt der Gemeinschaft spiegelt wie ein gesellschaftlicher Mikrokosmos die grundlegenden Themen der Welt wieder. Was alle verbindet, ist die Ausrichtung auf ein Leben im Einklang mit der Welt und ihren Geschöpfen.

Ökologie

Das übergeordnete Ziel in Sieben Linden ist die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks in allen Lebensbereichen: 2.500 kg CO₂-Äquivalente - ein Drittel im Vergleich zum Bundesdurchschnitt wird durch möglichst geschlossene Energie- und Materialkreisläufe erreicht. Dazu gehören solare Strom- und Warmwasserversorgung, das Bauen mit natürlichen, regional verfügbaren Rohstoffen wie Stroh, Lehm und Holz sowie ökologischer Gartenbau zur Selbstversorgung. Das selbst angebaute Obst und Gemüse bildet die Grundlage der CO₂-sparsamen, vorwiegend vegetarisch-veganen Ernährung. Zudem werten die Bewohner_innen das besiedelte Ökosystem auf, indem sie vielfältige Lebensräume für Flora und Fauna schaffen und schützen.

Soziales

Im täglichen Miteinander erproben die Bewohner_innen Strategien, um individuelle Bedürfnisse in das gemeinschaftliche Zusammenleben zu integrieren. Grundlagen bilden dabei Transparenz und Vertrauensaufbau im Kontakt, ehrliche und achtsame Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und konsensuale Entscheidungsfindung. Das bewusste Zusammenleben bedeutet für alle Sieben Lindener_innen gegenseitiges Lernen von Menschen verschiedener Altersstufen und aus verschiedenen sozialen Hintergründen.

Ökonomie

Das gemeinsame Projekt steht auf rechtlich abgesicherten und gleichberechtigten Füßen. Land und Infrastruktur des Ökodorfes gehören allen Bewohner_innen in Form einer Genossenschaft. Für ihre Lebensfinanzierung sind die Bewohner_innen selbst verantwortlich. Dabei wird angestrebt, dass jede_r den besten Platz im Ganzen findet. So werden Neigungen zum Beruf gemacht oder neue berufliche Herausforderungen angenommen. Das Geld, das dabei in das Ökodorf hineinfließt, zirkuliert mehrmals, bevor es das Dorf wieder verlässt.

Mitteilen: Sieben Lindener Bildungsangebote

Die Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft auf dieser Erde hört nicht am Rand des Ökodorfes auf. Durch aktive Mitarbeit in verschiedenen politischen Initiativen und Netzwerken engagieren sich die Bewohner_innen in der Gesellschaft. Erfahrungen und Kenntnisse, die im Ökodorf generiert werden geben sie in Seminaren, Urlaubs- und Mitarbeiterangeboten direkt an Menschen aus aller Welt weiter.

"Denn es kommt nicht so sehr darauf an, wogegen wir sind, sondern wofür und was wir dann tun!"

1. Der Weg nach Sieben Linden

Von der Idee zum Projektzentrum

Die Idee eines „selbstversorgten, ökologischen Dorfes“ entstand 1989 in Heidelberg. Als sich aus den vielen Interessent_innen die Kerngruppe herausgebildet hatte, kaufte diese für eine gemeinsame Planung und direkte Gemeinschaftserfahrung 1993 das Projektzentrum Groß Chüden in der Altmark (25 km nördlich von Sieben Linden). In den Jahren bis 1997 etablierte sich die Gruppe dort sowohl sozial als auch wirtschaftlich mit vielen Initiativen und Betrieben.

Tragende Organisationen

1991 wurde der Freundeskreis Ökodorf e.V. als Zusammenschluss aller Ökodorf-Interessierten gegründet. Als gemeinnütziger Verein ist er Träger der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, der Regionalentwicklungs- und Naturschutzarbeit.

Als die Dorfrealisierung näher rückte, wurde die Siedlungsgenossenschaft Ökodorf e.G. (SiGe) als Trägerin des Dorfprojektes gegründet. Alle festen Bewohner_innen sind Mitglied der wichtigsten Organisationseinheit im Dorf. Damit sind sie gemeinsam Eigentümer_innen des Geländes in Sieben Linden, der Gemeinschaftshäuser und der Infrastruktur.

1999 wurde die Wohnungsgenossenschaft Sieben Linden e.G. (WOG) als Trägerin für den Wohnungsbau gegründet. Sie wird von vielen Nachbarschaften als rechtlicher und finanzieller Rahmen für den Wohnungsbau genutzt.

Das Ökodorf Sieben Linden, der Standort wird klar

Die Verleihung des TATORTE-Preises der Deutschen Bundesstiftung Umwelt als „vorbildliche ökologische Gemeindeinitiative“ unterstützte 1997 den Erwerb des Standortes „wo die Sieben Linden standen“ bei Poppau. Die Bezeichnung des ausgewählten Ortes war auch namensgebend für das Ökodorf Sieben Linden. Als Willkommensgeschenk pflanzte die Gemeinde Poppau sieben junge Linden an den Zufahrtsweg zum Ökodorf.

Das Dorf entsteht

Im Juni 1997 zogen die ersten Pionier_innen mit Bauwagen nach Sieben Linden. Als Erstes bauten sie den vorhandenen alten Bauernhof um zum ersten Gemeinschaftsgebäude in Niedrigenergiestandard. Das „Regio-Haus“ dient als Infrastruktur für viele Ökodorf-Bewohner_innen und den Gästen sowie als Veranstaltungsort für Seminare und Veranstaltungen.

Seit 1999 wurde weitere Infrastruktur angelegt: Wege, Brunnen, Wasser- und Abwasser, Strom- und Telefonleitungen, Pflanzenkläranlage, ein Feuerlöschteich, der gleichzeitig Badesee und Feuchtbiotop ist, ein Amphitheater für Kulturveranstaltungen, Anpflanzung von Neuwald, Umwandlung des Kiefernwaldes zu Laubmischwald, Windschutzhecken und Brandschutzschneisen. Auf dem ca. zwei Hektar großen Gartenland wurde der landwirtschaftlich verarmte Boden in jahrelanger Arbeit zu wertvollem Garten und einer (Obst-)Baumschule umgewandelt.

Kontinuierlich bauen die Bewohner_innen Häuser, weitere Gästeräumlichkeiten und Gewerbegebäude, alles in Niedrigenergiestandard. Derzeit stehen 8 Wohnhäuser, das Regionazentrum und weitere kleinere Gebäude (Holzwerkstatt, Pferdestall, Sommerküchen uvm.) in Sieben Linden.

1998 wurde außerdem im Dorf Poppau ein Hof als Übergangswohnraum angemietet und später gekauft. Mittlerweile wird er von einer Nachbarschaft (Poppauer Hof) kontinuierlich bewohnt und ökologisch saniert.

Expansion und Etablierung eines neuen Lebensstils

Das Ökodorf ist in den Jahren von 20 Pionieren auf 125 Menschen angewachsen. Die Zielgröße liegt bei 250-300 Menschen. Auch äußerlich vergrößerte sich das Dorf. Durch Zukauf von Land ist es derzeit 81,5 Hektar groß (davon sind 45 ha Wald).

Das Thema Gemeinschaft rückte mit den Jahren zunehmend in den Vordergrund. Die Pflege des friedvollen Zusammenlebens, die Integration der Kinder und Jugendlichen, die Entscheidungsfindung und Neuaufnahme von Menschen braucht bei wachsender Gemeinschaft immer neue Aufmerksamkeit und Strukturen.

Neben dem wachsenden Seminar- und Gästebetrieb stellten sich die Bewohner_innen mit Betriebsgründungen aller Art auf eigene wirtschaftliche Füße. Verdienstmöglichkeiten in unterschiedlichen

Ökodorfbereichen wurden und werden geschaffen, um vielen eine finanzielle Basis zu ermöglichen. Der Kontakt zur Region hat sich mit den Jahren intensiviert. Die monatlichen Besuchsangebote und kontinuierliche Berichterstattung in den lokalen Zeitungen laden die Nachbar_innen regelmäßig in das Ökodorf ein. Die Bewohner_innen von Sieben Linden wirken wiederum im Gemeinde- und Kreisrat sowie in der örtlichen Energiewende Initiative mit.

2. Ökologie

Ökologischer Fußabdruck

Eine Studie der Gesamthochschule Kassel über den ökologischen Fußabdruck (<http://www.usf.uni-kassel.de/glww/ziele.htm>) ergab, dass die Bewohner_innen von Sieben Linden im Durchschnitt einen ökologischen Fußabdruck von weniger als 2.500 kg CO₂-Äquivalente pro Person hinterlassen, im Vergleich zu einem Bundesdurchschnitt von ca. 8000 kg CO₂-Äquivalent. Allein beim Thema Mobilität führt die starke Nutzung von ÖPNV, Carsharing und Vermeidung von Flugreisen im Ökodorf zu einer Verminderung des ökologischen Fußabdruckes um ca. 50 %.

Lebensraum Ökodorf

Im Ökodorf Sieben Linden leben die Bewohner_innen beispielhaft vor, dass es möglich ist, Räume zu besiedeln und gleichzeitig zu bereichern. Dreizehn Jahre nach der Gründung haben sie die beiden früheren Monokulturen aus Getreideacker und Kiefernwald in ein vielfältiges Ökosystem umgewandelt. Den geschaffenen Raum teilen sie mit einer großen Bandbreite an zum Teil bedrohten Pflanzen- und Tierarten. Im Garten als auch im Wald sind neben den üblichen Zugmaschinen Pferde im Einsatz, was eine erhebliche Minderung der Bodenverdichtung mit sich bringt. Die gemeinschaftlich genutzten Autos werden am Rand des autofreien Dorfes geparkt.

Bauen mit Stroh, Holz und Lehm

Die meisten der Niedrigenergie-Häuser in Sieben Linden sind Strohhallenhäuser. Damit besitzt das Ökodorf die größte Dichte an Strohhallenhäusern in Europa. Jedes neue Gebäude bietet Forschungsraum zur Weiterentwicklung dieser Bautechnik, die auch in Seminaren vermittelt wird. Auf diesen Erfahrungen des Ökodorfs basiert auch die „allgemeine bauaufsichtliche Zulassung“ für Strohhallen als Dämmstoff (siehe auch Fachverband Strohhallenbau – Fasba). Die Strohhallen kommen von Biobauern aus der direkten Umgebung und das Holz zum größten Teil aus den dorfeigenen Wäldern. Verputzt werden die Häuser mit Lehm z.T. vom eigenen Gelände.

Heizen mit Holz, Sonne und Erdwärme

Der Energiebedarf zum Heizen ist durch die gute Dämmung und die Nutzung von Sonnenkollektoren der Häuser im Vergleich zum Bundesdurchschnitt um ein Drittel reduziert. Wenn die Wärme der Sonne in den Niedrigenergiehäusern nicht mehr ausreicht, wird mit Holz teils mithilfe moderner Holz-Vergaserkessel oder anderer Stückholzöfen geheizt. Das Brennholz kommt zum großen Teil aus dem eigenen Wald, mit geringem Transportaufwand. Die Gesamtfläche der Sonnenkollektoren für Warmwasser und Heizung beträgt 245 m² mit einer Gesamt-Leistung von 196 kW.

Das neueste Wohnhaus Libelle senkt den Energieverbrauch noch mal deutlich auf einen Passivhausstandard von 300 kWh/a – durch mehr Kollektorfläche, einen großen Wärmespeicher und eine Lüftungsanlage mit Luftvorwärmung durch die Erde.

Nachhaltige Energiequellen

Ca. 85 % der im Jahr benötigten elektrischen Energie wird in Sieben Linden durch PV-Anlagen selbst erzeugt. Die Gesamtfläche der Photovoltaikanlagen im Ökodorf beträgt 392 m² mit einer Gesamt-Leistung von 47 kWp. Durch den konsequenten Verzicht auf elektrische Energie zum Heizen und Kochen beträgt der private Stromverbrauch pro Kopf in Sieben Linden etwa 400 kWh/a (Bundesdurchschnitt ca. 1.600 kWh/a).

Geschlossener Wasserkreislauf

Sieben Linden ist nicht an die öffentliche Wasserver- und entsorgung angeschlossen, sondern besitzt einen geschlossenen Wasserkreislauf: Auf dem Gelände gibt es zwei Brunnen, deren Wasser in einer Filteranlage gereinigt und dann über das interne Trinkwassernetz im Dorf verteilt wird. Nach der Nutzung wird das Wasser über einen Rottebehälter in die Pflanzenklärbeete geleitet. Das gereinigte Wasser verwenden die Bewohner_innen im Gemüseanbau zur Bewässerung. Der Wasserverbrauch ist durch den konsequenten Einsatz von Komposttoiletten ohne Wasserspülung auf ca. 2/3 des Bundesdurchschnitts reduziert und dadurch das Abwasser weniger belastet.

Selbstversorgung und nachhaltiger Konsum

Auf ca. 2 Hektar wird ökologischer Gartenbau betrieben. Auf diese Weise decken die Bewohner_innen 70% des Bedarfs an Gemüse, Obst und Kräutern. Die restlichen Lebensmittel werden vom Ökogroßhändler oder von Bio-Betrieben aus der Region zugekauft. Somit ist ein Großteil der Nahrung regional und saisonal. Landwirtschaft ist in Planung. In der Gemeinschaftsküche wird zudem ausschließlich vegetarisch, größtenteils sogar vegan gekocht. Die einzelnen Haushalte entscheiden selbst, welche Ernährungsweise sie bevorzugen.

Haushaltsartikel und -geräte, Bürobedarf, Baumaterialien, Kleidung, etc. kaufen die Sieben Lindener_innen aus möglichst ökologischer Herstellung. Second-Hand-Geräte werden dabei oft bevorzugt, Bekleidung immer wieder untereinander ausgetauscht. Der hohe Anteil an Selbstversorgung im Konsum verringert den Energieverbrauch für Transportwege und Herstellung.

3. Soziales

Die Gemeinschaft

In Sieben Linden leben derzeit 90 Erwachsene und 38 Kinder im Alter von 0-73 in verschiedenen Haushalten zusammen: Wohngemeinschaften, Wohnungen und Bauwagen. Jede Nachbarschaft verfügt über ihre eigene Infrastruktur mit Küche, um sich zurückziehen zu können. Für das Zusammenleben bieten die Gemeinschaftsgebäude Raum: Hier finden gemeinsame Mahlzeiten, Feste, Klausurzeiten, Entscheidungstreffen, Tanz, Kino, Gesprächsrunden, Meditationen und vieles mehr statt.

Vielfalt erwünscht

Im Ökodorf verfolgen die Bewohner_innen nicht nur *eine* Lebens- und Denkweise: Sieben Linden ist eine Gemeinschaft von unterschiedlichen Gemeinschaften. In sogenannten Nachbarschaften verwirklichen deren Bewohner_innen ihr gemeinsames Lebenskonzept. Das definiert sich z.B. durch die Form der Bauweise, Ökonomie, Ernährung, Familiensituation und der Ruhebedürftigkeit. Jede Nachbarschaft verfügt über ein Stück Land, auf dem sie die eigenen Häuser erbaut.

Bisher haben sich im Ökodorf folgende Nachbarschaften gegründet:

Die Nachbarschaft Nord- und Südhaus – „81,5“

... setzt sich aus einigen Familien mit Kindern sowie Einzelpersonen zusammen, denen ein unkompliziertes Nebeneinander-Wohnen und gegenseitige Unterstützung wichtig ist.

Die Nachbarschaft Brunnenwiese

... hat sich ein Haus „wie eine Spirale“ gebaut, in dem Spiritualität und Heilung wichtige Themen sind.

Die Lebensgemeinschaft Poppauer Hof

... wohnt in einem projekteigenen Haus im Dorf Poppau. Sie lebt mit z.Zt. 8 Erwachsenen und 6 Kindern in einem bewusst generationsübergreifenden Zusammenhang.

Die Lebensgemeinschaft Windrose

... integriert in ihrer Wohngemeinschaft mit 9 Erwachsenen und 7 Kindern auch den autistischen Bruder einer Bewohnerin.

Die Frauennachbarschaft

...ist eine Gruppe von Frauen, denen Naturnähe, Freundinnenschaft und Ruhe wichtig ist.

Die Nachbarschaft Club 99

... hat sich Ende 2011 aufgelöst. Eine neue Gruppe wird 2011 mit neuem Namen entstehen.

Das Globolo

... ist keine Nachbarschaft im engeren Sinne, wird aber von einer kleinen Gemeinschaft belebt und gepflegt. Es ist ein Naturkunstwerk mit Wandelgang, Labyrinth, Weidenkuppel, Pizzaofen und 3 Jurten. Der Platz ist der Heiterkeit, der Stille und der Gastfreundschaft gewidmet.

Viele Bewohner_innen leben, solange sie nicht gebaut haben, im Bauwagen an Einzelstellplätzen oder in Wagenkreisen (z.B. der „*Junge Leute Wagenkreis*“ und die „*Bande*“). Für die Zukunft ist angestrebt, dass nur 10% der Bewohner_innen in Bauwagenen leben.

Im 3-stöckigen Mietshaus „*Strohpolis*“ finden sich Menschen zusammen – teilweise in WGs - , die noch keine Nachbarschaft gegründet haben oder sich keiner zugehörig fühlen.

Integration verschiedenster Lebenssituationen

Zusammenleben bedeutet in Sieben Linden gegenseitiges Lernen von Menschen verschiedener Altersstufen, unterschiedlicher sozialer Hintergründe und Lebensumstände.

Kinder genießen in Sieben Linden ein Umfeld voller Entfaltungsmöglichkeiten, Natur, Sicherheit, Erfahrungsreichtum und v.a. viele Spielgefährten_innen. Sie gehen in den Waldkindergarten im Ökodorf und auf die örtlichen freien oder Regelschulen.

Für Jugendliche, Praktikant_innen und Absolvent_innen des Freiwilligen Ökologischen Jahres ist Sieben Linden ein vielseitiger Erfahrungs- und Lernort.

Pflegebedürftige Menschen umsorgen die Bewohner_innen vor Ort und mit großer Wertschätzung gegenüber dem Alter und der Lebenserfahrung. Ein autistischer Mitbewohner ist in seine Nachbarschaft und in das Leben und Arbeiten der Gemeinschaft integriert.

Achtsame Kommunikation

Im Ökodorf wurde schnell deutlich: Soll die Gemeinschaft gelingen, braucht es ein hohes Maß an Transparenz. Nur wenn alle Bewohner_innen wissen, was die anderen beschäftigt, können sie ihre Verhaltensweisen besser ein- und wertschätzen. Um sich zu zeigen, aufmerksam zuzuhören und zwischen den Zeilen zu lesen, nutzen die Menschen in Sieben Linden (neben dem direkten Du zu Du natürlich) vielfältige Kommunikationstechniken: Forum, Gewaltfreie Kommunikation, begleitete Zwiegespräche, Mediation, Counseling, collegial coaching etc. So können die Bewohner_innen im Zusammenleben aneinander und miteinander wachsen.

Gemeinsam Entscheiden

Die Bewohner_innen von Sieben Linden fällen Entscheidungen in dem Wunsch, möglichst viele Bedürfnisse zu hören und einzubeziehen und dabei dennoch handlungsfähig zu bleiben. 2/3 „wirkliche Ja“ werden einem „lauen Konsens“ (Ja sagen, aber eigentlich nicht dahinterstehen) vorgezogen. Fünf gewählte Räte und diverse Kleingruppen haben von der Gemeinschaft das Vertrauen erhalten, im Sinne des Ganzen über Themen wie Bauen, Soziales, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit oder Lebensmittel zu entscheiden. Die monatliche Vollversammlung diskutiert Fragen, die alle betreffen wie Landvergabe, Zuzug von neuen Menschen und dient der gemeinsamen Meinungsbildung.

4. Ökonomie

Gemeinschaftliche Basis - Land und Infrastruktur

Die Basis des gemeinsamen Projektes Ökodorf steht auf gleichberechtigten und rechtlich abgesicherten Füßen. In Form einer Genossenschaft, der Siedlungsgenossenschaft Ökodorf eG (SiGe), tragen die Bewohner_innen mit ihrem Anteil (mindestens 12.300 Euro) das gesamte Land (81,5 ha) und die Infrastruktur von Sieben Linden: Bauland, Gemeinschaftsgebäude, Straßen, Wald, Acker, Teich und vieles mehr. Die SiGe hat damit viele Gemeindepflichten (Straßenbau, Anschlüsse) übernommen. Die laufenden Betriebskosten bezahlen die Bewohner_innen mit einer monatlichen Grundmiete von 75-100 Euro.

Genossenschaftlich und nachbarschaftlich getragen - Finanzierung der Häuser

Aktuell stehen 8 Wohnhäuser plus das Regionalzentrum, gebaut in Niedrigenergiestandard, in Sieben Linden. Sie beherbergen je 5-18 Erwachsene und Kinder und wurden von den jeweiligen Nachbarschaften geplant und finanziert, die meisten zusammen mit der Wohnungsgenossenschaft Sieben Linden (WoGe). Die WoGe bietet den rechtlichen und finanziellen Rahmen für einen Teil der Bauvorhaben. Jede_r zukünftige Bewohner_in dieser Häuser bringt den finanziellen Pflichtanteil und Eigenleistungsstunden in die WoGe ein. Der ausstehende Kapitalbedarf wird entweder durch Mehreinlagen der Bewohner_innen oder durch die WoGe gedeckt, die dafür gegebenenfalls private oder Bankdarlehen (GLS-Bank) aufnimmt. Nach dem Einzug zahlen die Bewohner_innen je nach eingebrachten Leistungen (Arbeit und Geld) Miete.

Die Wertschöpfung im Dorf belassen - sich selbst finanzieren

Grundsätzlich ist jede_r Bewohner_in des Ökodorfs für ihre oder seine Finanzierung selbst verantwortlich. Mit dem Angebot zahlreicher Verdienstmöglichkeiten als Angestellte_r oder Selbständige_r in Sieben Linden wird sowohl die Arbeitskraft wie auch die daraus resultierende Wertschöpfung im Dorf konzentriert. Arbeitgeber_innen sind die Siedlungsgenossenschaft (z.B. Waldarbeit und Garten), die Wohnungsgenossenschaft (Verwaltung), der Freundeskreis Ökodorf e.V. (Seminarbetrieb, Gästebetrieb und Öffentlichkeitsarbeit), der Naturwaren e.V. (Lebensmittelladen) und der „Einfach Gut Leben e.V.“ (eurotopia-Buch). Zahlreiche Selbständige stellen ihre Arbeit dem Dorf zur Verfügung (z.B. als Handwerker_innen, Gärtner_innen, Ingenieur_innen oder Therapeut_innen). Ausserdem arbeiten sie nach draußen in die Öffentlichkeit (z.B. mit Seminaren, Beratung, Grafik-Illustration, Kunsthandwerk, Heilung). Jedes eingehende Geld, so das Bestreben, kreist mehrmals und ernährt somit möglichst viele Personen bevor es das Dorf wieder verlässt, z.B.: Im Laden kaufende Bewohner_innen finanzieren das Gehalt von Verkäufer_innen, die sich dafür durch eine Massage verwöhnen lassen, wovon wiederum mit diesem Verdienst die Platzmiete bezahlt werden kann, von der die Genossenschaft die Gärtner_innen für das Gemüse bezahlt.

Wertschätzung geben - Arbeiten in Sieben Linden

Für den Auf- und Ausbau des Ökodorfs werden viele Arbeiten ehrenamtlich verrichtet – das ist die Grundlage des gemeinsamen Projektes. Die Bewohner_innen verrichten regelmäßige Putzdienste (1-2 Std pro Woche) und arbeiten in den verschiedenen Gremien und Arbeitsteams mit (ca. 5 Std pro Woche). Wo Wertschätzung in unserer Gesellschaft in hohem Maße an Geld geknüpft ist, ist sie in Sieben Linden nicht immer monetär. Die Menschen zeigen die Anerkennung von Arbeiten durch Dankesrunden, Geschenke und persönlichen Dank.

Nachhaltige Hauswirtschaft - gemeinschaftliche Versorgung

Für alle Bewohner_innen in Sieben Linden gibt es eine gemeinschaftliche Versorgung. Für einen einheitlichen Tagessatz von rund 6 Euro nimmt sich jede_r die benötigten Nahrungsmittel aus dem gemeinsamen Keller oder Lagerräumen. Die Lebensmittelkosten der Kinder werden solidarisch von allen getragen. Beim Einkauf von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern wird auf ökologische Standards, fairen Handel und regionale Herkunft geachtet.

5. Weltanschauung, Kultur und Politik

Ein Leben in Verantwortung für die Mitwelt

In Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche und ökologischer Fragestellungen widmen die Menschen in Sieben Linden ihr Leben vor allem der Menschlichkeit und Verantwortung mit der Mitwelt. Die Bewohner_innen drücken durch ihr Leben und ihre Aktivitäten die Verbundenheit mit dieser Welt und ihren Geschöpfen aus. Dazu werden viele verschiedene Wege gegangen, denn die dringenden Fragen unserer Zeit brauchen vielfältige und an die Menschen und Gegebenheiten angepasste Lösungen. Neben der Reduzierung des Ressourcenverbrauchs arbeiten die Bewohner_innen an einem zukunftsweisenden FÜReinander im Leben und Wirtschaften.

In dieser Vielfalt spiegelt die Gemeinschaft wie ein gesellschaftlicher Mikrokosmos die grundlegenden Themen der Welt wieder. Die Bewohner_innen suchen in ihrer Arbeit die Einheit hinter den Gegensätzen, um sie in eine kooperative Sichtweise zu transformieren, die neue Lösungswege aufzeigt.

Spiritualität im Alltag

Die Menschen in Sieben Linden verbindet ihre Ausrichtung auf ein Leben im Einklang mit der Mitwelt. Hierfür werden unterschiedliche spirituelle und kulturelle Wege erprobt, die im Alltag eine Erfahrung der ursprünglichen Einheit von Mensch und Natur geben können oder in sozialen Prozessen weiterhelfen. Die Bewohner_innen des Ökodorfes besitzen keine für alle verbindliche Weltanschauung, spirituelle Praxis oder Glaubensausrichtung. Einen Guru oder ideellen Leiter gibt es nicht.

Kultur ist, wenn der ganze Mensch lebt

Das Zusammenleben als Gemeinschaft verlangt von ihren Bewohner_innen die Erschaffung einer gemeinsamen Kultur. Einstimmungen bei den Mahlzeiten und zum Wochenbeginn, Singen und die individuelle Gestaltung von gemeinsamen Veranstaltungen und Festen pflegen die Verbindung untereinander und mit der Welt.

Die vielfältigen Interessen, Kenntnisse und Fähigkeiten der Bewohner_innen und Gäste bereiten dem Ökodorf ein reichhaltiges kulturelles Angebot für Kinder und Erwachsene: Chor, Kino, Disco, Malen, Tanzen, Konzerte, Musikgruppen und Vorträge zu gesellschaftlich relevanten Themen.

Zahlreiche Seminare und das Kulturfestival „autumn leaves“ vermitteln diese Gemeinschaftskultur.

Politisches Engagement: Das Ökodorf ist keine Insel

Den Bewohner_innen des Ökodorfes ist es ein wichtiges Anliegen, ihren Teil zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Sie suchen die Auseinandersetzung und Kooperation mit der bestehenden Gesellschaft. Mit gleichgesinnten Projekten und der unmittelbaren Umgebung streben sie eine ideelle und materielle Vernetzung zum sozialen und ökonomischen Austausch an.

Sieben Linden ist Mitglied und derzeit Sekretariat des Globalen Ökodorf Netzwerkes (GEN). Weltweit werden hier ähnliche Projekte aufgebaut. Das Netzwerk dient der gegenseitigen Unterstützung und dem Austausch unter anderen mit Ländern, in denen Armut und Hunger die Menschen aus ihren traditionellen Zusammenhängen reißt. Ökodörfer bieten hier eine Möglichkeit, neues Wissen und Tradition wieder zusammenzuführen.

Gleichwohl arbeitet Sieben Linden in verschiedenen regionalen und europäischen Vernetzungsprojekten an einer nachhaltigen Gestaltung der Gesellschaft mit (z.B. Runder Tisch Tourismus Sachsen-Anhalt, Fachverband Strohballenbau, europ. Lernpartnerschaften). Eine Bewohner_in ist Abgeordnete im Kreistag. Ausserdem beteiligt sich Sieben Linden an der örtlichen Transition Town Initiative für eine zukunftsfähige Region Beetzendorf. Zahlreiche Einrichtungen lassen sich von den Bildungsangeboten des Ökodorfes inspirieren. In Zusammenarbeit mit den Schulen der Region werden Projekte im Energie- und Kulturbereich initiiert und begleitet. Auf nationalen und internationalen Tagungen bringen Bewohner_innen das Ökodorf als gelebte Alternative in die Debatten ein. Seit 2006 ist das Ökodorf Sieben Linden offiziell anerkanntes Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

6. Mitteilen: Sieben Lindener Bildungsangebote

Bildung für Nachhaltigkeit

Die Bildungsarbeit präsentiert das Ökodorf Sieben Linden als Alternative zum Anfasseln: ein nachhaltiger Lebensstil wird freudvoll gelebt, das gemeinschaftliche Miteinander ist Alltag.

Lernen im Ökodorf Sieben Linden ist ein ganzheitlicher Vorgang: Neben den fachlichen Seminarinhalten bildet das Ökodorf mit seinen Bewohner_innen ein Lernfeld, das erkundet, gespürt und erklärt werden kann. Ob inspiriert oder irritiert – unverändert verlässt fast niemand diesen Ort. Viele Menschen beziehen das Erfahrene direkt in ihren Alltag mit ein. Manchmal sind es ganz kleine Dinge wie eine achtsamere Kommunikation, manchmal sind es ganze Strohballenhäuser oder sogar die Gründungsinitiative eines neuen Ökodorfes.

Die Seminarinhalte werden durch die Themen und Aktivitäten der Ökodorf-Projekte geformt:

- Das Ökodorf kennenlernen: Informationsnachmittage, -wochenenden und –wochen
- Kommunikation und Gemeinschaftswissen: Gewaltfreie Kommunikation, Gemeinschaftsbildung
- Ökologisches Bauen: Strohballenbau, Lehm- und Holzhausbau, ökologische Altbausanierung
- Ökologische Techniken: Solarthermie, Fotovoltaik, Holzvergaserheizung, warmer Kern, Pflanzenkläranlage, Komposttoiletten
- Land- und Forstwirtschaft: ökologischer Gartenbau, Pferdearbeit in Wald und Feld, naturnaher Waldumbau,
- Ernährung: Einmachen (Marmelade, vegane Aufstriche) und Rohkost
- Global Handeln: Permakulturelle Planung, Dragon Dreaming-Projektplanung, Ecovillage Design Education, Tiefenökologie
- Körper, Geist, Seele: Familienaufstellungen, schöpferische Biografiearbeit, Astrologie, Massage, Selbsterfahrung, Yoga
- Kreativität, Kultur: Tanz, Singen, Theater, Spiel, autumn leaves Kulturfestival
- Internationale Seminare: Ecovillage Design Education, strawbale-building, experience-week

Für Gruppen wird je nach Wunsch ein maßgeschneidertes Programm angeboten aus Führungen, Ralleys oder Mitarbeiterangeboten.

Ausbau des Bildungszentrums

2011 ist geplant, die ehemalige "Alte Werkstatt" zu sanieren und dort weitere Seminar- und Essräume, sowie Lagerräume, einen Laden und einen "Begegnungsraum für Besucher_innen" unterzubringen. Parallel werden weitere Fördermöglichkeiten und UnterstützerInnen gesucht, um ein Gästehaus mit 30 weiteren Gästebetten bauen zu können.

Freiwilliges Jahr im Ökodorf Sieben Linden

Junge Menschen bis 27 Jahren können in Sieben Linden ein freiwilliges ökologisches Jahr machen. Im Gäste- und Bildungsbetrieb, Kindergarten, bei der Büroarbeit, Pferdeversorgung und Selbstversorgung (Garten und Wald) können sie viele praktische Erfahrungen sammeln für ein ökologisches Leben. Dabei tauchen sie tief in das Leben in Gemeinschaft ein und tauschen sich mit anderen jungen Leuten aus.

Anfragen an Sophie Willert, foej@siebenlinden.de.

Träger der Stellen:

ijgd Landesverein Sachsen-Anhalt e.V.,
03941-5652-15, -17, -22, -25
Email: foej.sachsen-anhalt@ijgd.de
Homepage: www.ijgd.de

SUNK Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des
Landes Sachsen-Anhalt
0391-5415056
Email: foej-lsa@t-online.de
Homepage: <http://www.foej-lsa.de/>

7. Kontakt zu Sieben Linden aufnehmen

Das Ökodorf Kennenlernen

Je nach Interesse reichen die Kennenlernangebote in Sieben Linden von „nur mal reinschnuppern“, bis hin zu sog. **Projekt-Informationen-Wochen(enden)**. Eine weitere Möglichkeit sind die Arbeitswochen zu verschiedenen Themen. Wer nur mal vorbei kommen möchte, kann jeden ersten Sonntag im Monat 14 -17 Uhr das **Sonntagscafe** besuchen (außer im Januar und August) oder eine Urlaubswoche im Ökodorf buchen.

Ins Ökodorf ziehen, wie geht das?

Wer das Ökodorf als zukünftigen Lebensort in Erwägung zieht, sollte zuallererst ein Projekt-Informationen-Wochenende besuchen. In Arbeitswochen, z.B. bei den Einmachwochen oder der Geländegestaltung, kann man Sieben Linden näher kennen lernen und auch Alltag erleben. Nach der Teilnahme am 3-wöchigen Gemeinschaftskurs kann die Probezeit (1 Jahr) beantragt werden. Neben der Genossenschaftseinlage von 12.300 Euro und dem Eintrittsgeld von 1.500 Euro bedarf es monatlich zwischen 500-1000 Euro für laufende Kosten und finanzieller Mittel für den Hausbau. Eigenleistung und Miete können die Hausbaukosten teilweise ersetzen.

Das Ökodorf Sieben Linden unterstützen:

Freundeskreis Ökodorf Sieben Linden

Sie möchten regelmäßig informiert werden über die Entwicklung von Sieben Linden?

Sie möchten Teil des Unterstützer_innenkreises von Sieben Linden werden?

Der gemeinnützige Verein Freundeskreis Ökodorf e.V. wurde 1991 als Zusammenschluss der Ökodorf-Interessierten gegründet. Er betreibt die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, organisiert das Kulturangebot und engagiert sich für die Verbindung mit der Region. Der Freundeskreis unterstützt den Aufbau Sieben Lindens als Arbeitgeber und Schirmherr von öffentlich geförderten Projekten.

Der Verein verbindet einen Kreis von ca. 280 Menschen in ganz Deutschland, die das Ökodorf seit Jahren begleiten. Die Mitglieder erhalten 4 mal jährlich den Rundbrief und 4 mal jährlich den e-mail Newsletter (Anmeldung www.siebenlinden.de) und können so an der äußeren und inneren Entwicklung des Ökodorfes (Diskussionen, Baugeschehen, persönliche Eindrücke, Veranstaltungen u.a.) teilhaben. Mitglieder können für einen Jahresbeitrag von 80 Euro mitbestimmen in der jährlichen Versammlung und erhalten eine Ermäßigung von 5 Euro/Tag auf einen Großteil der Seminare. Um Mitglied zu werden, einfach eine e-mail an info@siebenlinden.de schreiben.

Spenden

Spenden in jeder Höhe sind jederzeit herzlichst willkommen:

Freundeskreis Ökodorf e.V.
Konto 2530 447 000
Volksbank Uelzen-Salzwedel
BLZ 258 622 92
BIC: GENODEFIEUB
IBAN: DE 40 2586 2292 2530 447 000

Bitte schicken Sie dem Freundeskreis Ökodorf e.V. eine Postkarte mit dem Datum der Spende, der Höhe der Spende und Ihrer aktuellen Adresse, damit Ihnen eine Spendenbescheinigung zugeschickt werden kann. Der Verein Freundeskreis Ökodorf e.V. ist als gemeinnützig anerkannt, die Spenden sind also steuerlich absetzbar. Rückfragen zu Spenden an: info@siebenlinden.de

Info-Büro und Anmeldung

Das Infobüro steht Ihnen für Ihre Fragen gerne zur Verfügung von Montag bis Freitag 9.30-12.00 Uhr oder schicken Sie eine email an info@siebenlinden.de
Tel. 039000-51235 Fax: -51232

Pressestelle: Julia Kommerell, info@siebenlinden.de, 039000-51235 oder 903903

Adresse:

Oekodorf Sieben Linden
Poppau
Sieben Linden 1
D-38489 Beetzendorf

Der Freundeskreis Oekodorf e.V. ist Mitglied im PARITÄTISCHEN Bildungswerk, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Er führt Bildungsveranstaltungen der Erwachsenenbildung im Auftrag des PARITÄTISCHEN Bildungswerkes durch.

www.siebenlinden.de